

E-Government und E-Business: Organisatorische und gesellschaftliche Perspektiven

Thesenartige Zusammenfassung

Electronic Business – verstanden als informations- und kommunikationstechnische Unterstützung bzw. Abwicklung von Wertschöpfungsprozessen innerhalb und zwischen Unternehmen – bezieht sich nicht nur auf den Business-to-Business-Sektor. Es stellt ein Konzept dar, das auch immense Potenziale für die Abwicklung, ja sogar Neugestaltung vieler Prozesse innerhalb von Behörden, zwischen Behörden und zwischen Behörden und Unternehmen/Bürgern hat. Sie sollen an Hand einiger typischer Prinzipien und Eigenschaften von Electronic Business aufgezeigt werden:

Ausgangspunkt ist ein kontinuierlich verbessertes Preis-/Leistungsverhältnis für die technische Durchführung von Informationsverarbeitung und Kommunikation, das die zunehmende Automatisierung, Unterstützung und Rationalisierung in immer mehr Bereichen und Funktionen ermöglicht. Dies gilt vor allem für die Verwaltungsbereiche, in denen Informations-, Kommunikations- und Entscheidungsprozesse vorherrschen. In Folge entstehen neue Möglichkeiten und Herausforderungen auf der Ebene der Beschaffung (Electronic Procurement), auf der Ebene der Bereitstellung und Präsentation von Informationen und Services (Electronic Commerce) sowie für die Abwicklung interner Prozesse und Abläufe. Innerhalb von Behörden sowie in der Arbeitsteilung zwischen Behörden und zwischen Behörden und ihren Kunden entstehen neuartige Spezialisierungseffekte und neue Möglichkeiten der Arbeitsteilung und des Unternehmertums sowie der vernetzten Zusammenarbeit. In Folge lassen sich erhebliche Economies of Scale und Economies of Scope realisieren.

Neben diesen organisatorischen Entwicklungen werden wichtige gesellschaftliche Perspektiven betrachtet, zu denen vor allem die Herausforderungen zunehmende Bedeutung von Wissen als wesentlicher Erfolgsfaktor im Electronic Business sowie die veränderte Rolle der Kunden (Bürger, Unternehmen) gehören.